

Themen in dieser Ausgabe

- Jungzüchterprofis starten in neue Bildungssaison
- Zuchtrinderexporte im Zeichen von Covid 19
- Rinderbestand leicht gesunken

Inhalt

Jungzüchterprofis starten in neue Bildungssaison	1
Zuchtrinderexporte 1. HJ 2020	2
Rinderbestand leicht gesunken	
Rinderzucht fordert Nein zu Mercosur	4
Bezeichnungsschutz für Milch und Fleisch muss bleiben!	5
Herkunftskennzeichnung: Einstimmiger Beschluss bei RZ Stmk.	
Neue Verhaltensregeln für Versteigerungen und Sammelstellen	6
Milchpreise konnten im August zulegen	
Österreichische Rindergenetik für's Baltikum	7
Milch: Außenhandel trotz Corona-Krise gewachsen	8
Erfolgreich: Erste Webinarreihe „Klauengesundheit“	
Kuhsignale: 8 neue Trainer in Österreich	
Digitale Kommunikation in der Veredelungswirtschaft	9
10 Jahre AZW in Imst	
LFS Pyhra: Neuer Fütterungsroboter im Praxiseinsatz	10
ARGE Rind: neuer Obmann	
D4Dairy-Doktorandin gewinnt Präsentationspreis	
Wir gratulieren: 50 Jahre Franz Sturmlechner	11
RZO sucht GeschäftsführerIn	
Termine	12

JUNGZÜCHTERPROFIS STARTEN IN NEUE BILDUNGSSAISON

Vom 3.-4. Oktober erfolgte in der LFS Klessheim der Start in die neue Bildungssaison. 19 ambitionierte JungzüchterInnen aus ganz Österreich erfuhren alles über Tiergesundheit und Low Stress Stockmanship. Dabei referierte Dr. Simone **Steiner** (ZAR) zum Thema Kuhsignale, welche sich nach den „CowSignals“ in den Bereichen Wasser, Licht, Luft, Ruhe, Platz und Futter orientieren. Im Fokus standen die Beurteilungen der einzelnen Merkmale sowie die Herausarbeitung neuer Möglichkeiten und Perspektiven für den eigenen Stall. Weiters gab Simone Steiner wertvolle Einblicke in den Ablauf rund um einen Langstreckentransport für Tiere mit den notwendigen Abladestationen und in den Aufbau von Herden in den Zielländern. Der Abend klang am Betrieb von Alexander **Eder** in Nussdorf am Haunsberg, Salzburg, aus. Die Betriebsinhaber halten 60 Fleckviehkühe mit Nachzucht unter einem hohen Tierwohlstandard und zeigen eine große Leidenschaft im Umgang mit den Tieren. Die Jugendlichen waren

vom großzügigen Abkalbebereich und der Kühlung durch ein Schlauchlüftungssystem, sogenannten Tubes, im Sommer begeistert.

Der zweite Tag stand im Zeichen von Low Stress Stockmanship, welche die Sicherheit und Effizienz bei der Arbeit mit Rindern, Mutterkühen und Milchvieh umfasst. Für den Referenten Philipp **Wenz** aus Deutschland sind die wesentlichen Faktoren für ein erfolgreiches Stockmanship die Ausdauer, das Erinnerungsvermögen und die Beobachtung. Damit das Konzept auch in der Praxis genutzt wird, wurde es am Nachmittag am Betrieb von Familie **Sommerauer** in Eugendorf, Salzburg, angewendet. Der Bio-Heumilch Betrieb umfasst eine Fleckviehherde mit 40 Milchkühen mit eigener Nachzucht sowie einer modernen Heutrocknungsanlage. Wenz zeigte einfache Tipps und Tricks für die JungzüchterInnen im eigenen Stall, um die Herde stressfrei zu treiben und gegebenenfalls ein einzelnes Tier zu verladen.



Die strenge Einhaltung der Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen machte den Start der neuen Ausbildungssaison möglich.
© ZAR/Prodinger

Ein großer Dank gilt allen ReferentInnen sowie den Betrieben und der LFS Klessheim, dass es in Zeiten der Coronakrise möglich war, diese Veranstaltung unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen. Die ZAR nimmt die Gegebenheiten und Risiken hinsichtlich Covid-19

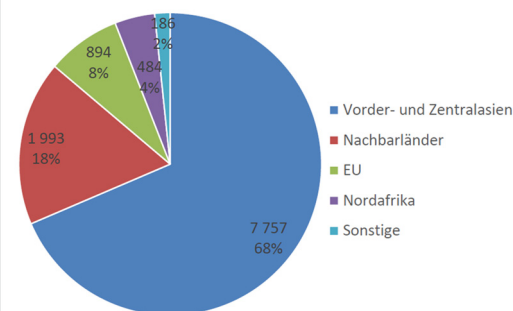
sehr ernst und hat deshalb ein umfangreiches Sicherheitskonzept für alle Bildungsveranstaltungen ausgearbeitet. Dieses umfasst Präventionsmaßnahmen und Verhaltensregeln vor, während und nach der Veranstaltung.

ZUCHTRINDEREXPORTE IM ZEICHEN VON COVID 19

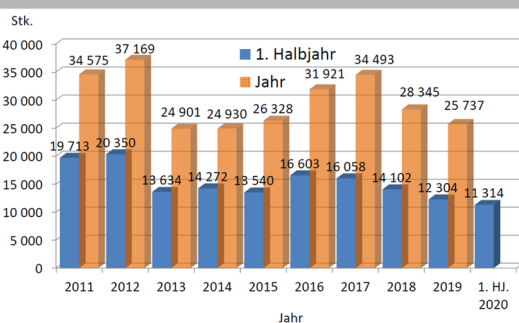
Die Zuchtrindervermarktung im 1. Halbjahr 2020 stand ganz klar unter den Vorzeichen der Pandemie Covid 19. Internationale Messeauftritte, die für die österreichische Rinderzucht für die Betreuung von Kunden wichtig gewesen wären, werden laufend abgesagt. Die Internationale Messe EU-ROTIER in Hannover wurde von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft DLG vom ursprünglichen Termin am 17.-20. November 2020 bereits auf 9.-12. Februar 2021 verschoben. Ebenso manche Versteigerungen, die aber schlussendlich unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen abgehalten werden konnten. Um Ausnahmen für die Kälber- und Nutztviehabsatzmärkte in Österreich zu erreichen, wurden Verhaltensregeln von der ZAR in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus erarbeitet. Damit konnte die Vermarktung weitgehend aufrechterhalten werden. Der Export über Versteigerungen ging aber dennoch sehr stark zurück. Wurden im 1. Halbjahr 2019 noch 39% aller Exportiere

über die Versteigerungen vermarktet, so waren es im aktuellen Halbjahr nur mehr ein Viertel aller Tiere. Die restlichen 75% wurden direkt Ab-Hof verkauft. Im 1. Halbjahr konnten somit 11 314 Tiere exportiert werden, um 990 Stk. oder um 8,1% weniger als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die aktuellen Exportzahlen liegen $\frac{1}{4}$ oder 3 875 Tiere unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Damit wurde auch ein Zehnjahrestief erreicht. Die meisten Exporte innerhalb dieses Zeitraumes liegen bereits 8 Jahre zurück. Im Jahr 2012 wurden im 1. Halbjahr bereits 20 350 Zuchtrinder exportiert. Die abnahmestärksten Regionen 2020 waren im 1. Halbjahr Vorder- und Zentralasien mit 68% aller Tiere, 18% wurden direkt in die Nachbarstaaten geliefert, 8% innerhalb der Europäischen Union. Bei den Nachbarländern ist wie schon in den letzten Jahren Italien mit 1.300 Tieren und einem Anteil von 11 Prozent aller exportierten Tiere nach wie vor der abnehmerstärkste Markt, 450 Tiere (4%) wurden in die Schweiz exportiert bzw. jeweils 100 Stk. nach Ungarn sowie nach Deutschland.

Zuchtrinderexporte 1. Halbjahr 2020



Im 1. Halbjahr wurden 11 314 Tiere exportiert, der Großteil davon nach Vorder- und Zentralasien (68%). © ZAR



Entwicklung der Zuchtrinderexporte in den letzten zehn Jahren. Die Zahlen für das 1. Halbjahr 2020 liegen ein Viertel unter dem zehnjährigen Durchschnitt und bedeuten zugleich ein Zehnjahrestief. © ZAR

RINDERBESTAND LEICHT GESUNKEN

Per 1. Juni 2020 wurden in Österreich rund 1,88 Mio. Rinder gehalten, das waren um 1,5 % bzw. 29.000 Tiere

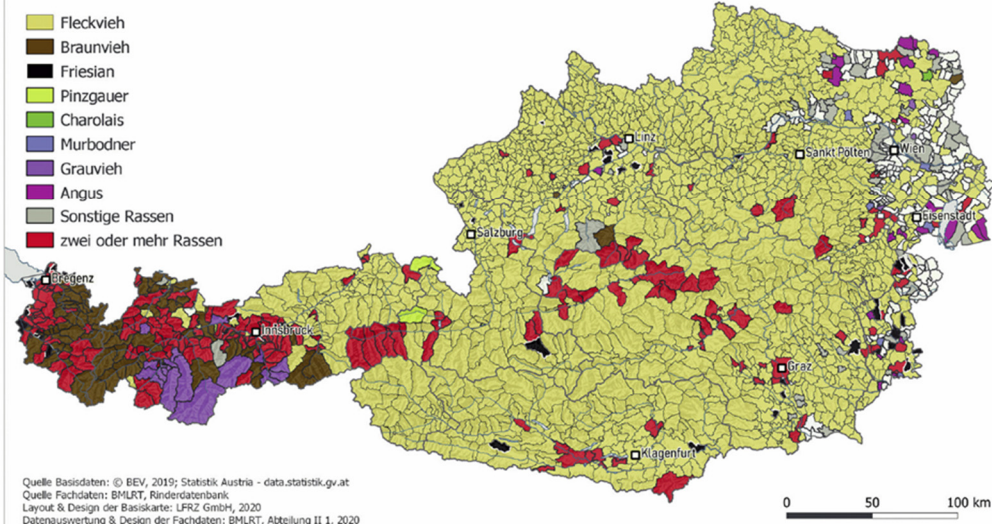
weniger als noch vor einem Jahr. Die Anzahl an Jungvieh unter einem Jahr sank gegenüber dem Vorjahr um 1,4

Prozent auf 588.000 Tiere. Der Bestand der Schlachtkälber verringerte sich dabei um 0,8 Prozent auf 145.000 und jener der anderen Kälber sowie Jungrinder um 1,5 Prozent auf 443.000 Tiere. Rinder älter als zwei Jahre nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent auf 841.000 Tiere ab. Bis auf Stiere und Ochsen (+3,3 Prozent auf 18.700) wurden in allen weiteren Kategorien Bestandsrückgänge verzeichnet. So fiel die Zahl der Milchkühe um 0,4 Prozent auf 523.000 und jene der anderen Kühe um 3,8 Prozent auf 193.000. Der Bestand an Nutz- und Zuchtkalbinnen verringerte sich um 3,1 Prozent auf 88.300, jener an Schlachtkalbinnen um 1,1 Prozent auf 17.700 Tiere. Die Zahl der Rinder haltenden Betriebe lag am Stichtag bei 55.800 und ging somit gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent zurück, wobei die durchschnittliche Bestandsdichte erneut bei 33 Tieren je Betrieb lag. Die Rasse Fleckvieh stellt mit 1,4 Mio. Tieren und mit einem Anteil von 75,1 % den stärksten Rassenblock. Die Rasse Holstein kommt auf 7,2 %, es folgen die Rassen Braunvieh (6,1 %), Pinzgauer (2,0 %), Limousin (1,8 %), Charolais und Murbodner mit jeweils einem Anteil von 1,1 % sowie dem Tiroler Grauvieh mit 0,9 %.

In über 90% der österreichischen Gemeinden werden Rinder gehalten
Laut einer Auswertung des BMLRT/Otto Hofer werden in 1.922 der insgesamt 2.117 Gemeinden in Österreich Rinder gehalten, dh in 91% aller Gemeinden. Das Fleckvieh schafft in 1.422 Gemeinden die absolute Mehrheit - nämlich einen Anteil über 50%. In 224 Gemeinden (rot markiert) erreicht keine der gehaltenen Rassen über 50%. Meist verteilen sich in diesen Gebieten die Rinder auf die Rassen Braunvieh, Holstein Friesian und Fleckvieh. Seltener kommen auch die Rassen Grauvieh und Pinzgauer vor.

Rinderrassen in Österreich 2019

Relativer Anteil einer Rasse (über 50%) an allen Rindern je Gemeinde

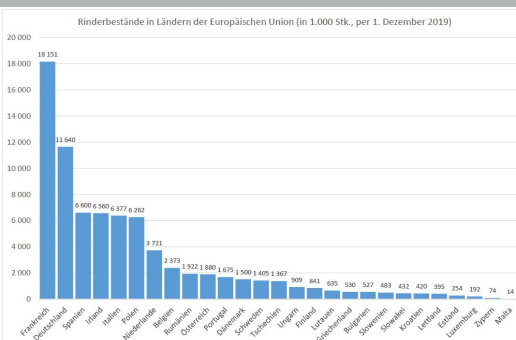


In 256 Gemeinden liegen andere Rassen vorne Lediglich in 13% aller rinderhaltenden Gemeinden erreichen andere Rassen einen relativen Anteil von mehr als 50%. Hier sind vor allem die im Westen Österreichs dominierenden Rassen Braunvieh (85 Gemeinden) und das Grauvieh (22 Gemeinden) anzuführen. Die Rasse Friesian (Holstein und Red Friesian) schafft in 46 Gemeinden eine Mehrheit und das Angusrind in 22 vorwiegend im Osten liegenden Gemeinden. Die einst bedeutenden Rassen Murbodner und Pinzgauer sind nur mehr in sechs bzw. fünf Gemeinden vorherrschend. In 69 Gemeinden erreicht die Summe der sonstigen Rassen eine relative Mehrheit, bei meist sehr niedrigen Rinderbeständen. Von den mehr als 70 Rinderrassen, die in Österreich gehalten werden, erreichen knapp zehn Rassen eine Population von mehr als 15.000 Tieren, das sind 96% aller in Österreich gehaltenen Rinder. Die übrigen Rinderrassen verteilen sich auf die verbleibenden 4%. Mit der Maßnahme Erhaltung gefährdeter Nutztierassen im ÖPUL werden gezielt die Bestände seltener Rinderrassen gefördert. In Summe waren

Überblick über die 1.922 der insgesamt 2.117 Gemeinden in Österreich, in denen Rinder gehalten werden.
© BMLRT/Hofer



Ein guter Almsommer ging am Rosenkranz-samstag für Almbauer Georg Neuhauser zu Ende. Trotz schlechter Wettervorhersage konnte das Almvieh von der Baumbachalm, Bezirk Kufstein, noch bei gutem Wetter vor Beginn des Regens auf den heimatlichen Rinnergschwendhof in Brandenburg, Tirol, nach Hause getrieben werden.
© Rinderzucht Tirol/Moser



Österreich liegt mit 1,88 Mio. Rindern EU-weit (EU-27) an der zehnten Stelle.

© EUROSTAT, ZAR

dies im Jahr 2019 24 934 beantragte Rinder, davon 7 225 Pinzgauer, 5 928 Murbodner und 5 060 Stk. Tiroler Grauvieh.

Rinderbestände in der EU

Innerhalb der Europäischen Union (EU-27) wurden per 1. Dezember 2019 77,137 Mio. Rinder gehalten, damit um 0,9% bzw. 702.000 Stk. weniger als im Vorjahresvergleich. Der Anteil der Rinder, die in Öster-

reich gehalten werden, liegt bei 2,4% und damit an 10. Stelle, noch vor den Ländern Portugal, Dänemark und Schweden. Die rinderstärksten Mitgliedsländer sind Frankreich mit 18,2 Mio. Tieren (23,5%), gefolgt von Deutschland mit 11,6 Mio. (15,1%) und Spanien mit 6,6 Mio. Rindern (8,6%).

Quelle: BMLRT/Hofer, ZAR

RINDERZUCHT FORDERT NEIN ZU MERCOSUR

Der seit Jahren verhandelte Handels-pakt Mercosur zwischen der EU und den Ländern Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay steht kurz vor dem Abschluss. Das EU-Parlament hat dem Handelsabkommen kürzlich eine Absage erteilt. Von Österreich kam schon 2019 ein Nein zum umstrittenen Pakt, nun sind aber riesige Konzerne die treibenden Kräfte, die Europäische Kommission doch noch zu einer Ratifizierung zu bringen.

„Wir sind froh, mit unseren agrari-schen Vertretern im EU-Parlament, Simone **Schmiedtbauer** und Alexander **Bernhuber**, so starke Stimmen gegen dieses geplante Freihandelsab-kommen zu haben“, betont ZAR-Obmann Stefan **Lindner**. Die Rinder-branche wäre massiv davon betroffen. Ummengen von Importen von Rind-fleisch und Milch würden nach Öster-reich kommen und mit unseren sorg-fältig produzierten Lebensmitteln konkurrieren. Die Gegensätze zwis-chen den beim Mercosur beteiligten Ländern sind enorm. Auf der einen Seite stehen die kleinstrukturierten Familienbetriebe Österreichs, auf der anderen Seite stehen riesige Agrarpro-duzenten, für die tausende Flächen an Regenwald für landwirtschaftliche Flächen gerodet werden. Dazu kommt die Diskrepanz hinsichtlich Standards und Auflagen in Tierschutz, Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit sowie Arbeits

- und Sozialbedingungen.

Durch die Erweiterung des Wirt-schaftsraumes erhoffen sich die EU, die Mercosur Länder und globale Konzerne Vorteile und Gewinne in Form von Wachstum und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Auf die Land-wirtschaft in Österreich, speziell auf die Rinderwirtschaft, würde dies aller-dings nicht zutreffen und der wirt-schaftliche Druck würde sich massiv verstärken. Die Erlöse für die heimi-schen Rinderbauern würden erheblich sinken und wären für viele Betriebe sowie nachgelagerten Dienstleistungs- und Handelsbereiche existenzbedro-hend. Die Rindfleischproduktion wur-de durch die letzte GAP massiv ge-troffen, der Preis für Rindfleisch könnte bis zu 20% sinken. Mittlerwei-le gibt es die Initiative einer europa-weiten bäuerlichen Stimme "Nein zum EU-Mercosur-Abkommen, das sich an die Gesellschaft und die Han-dels- und Wirtschaftsminister richtet mit dem Motto „Die Landwirtschaft darf nicht geopfert werden“.

„Das Mercosur-Abkommen stellt den falschen Weg in die Zukunft dar. Ein dramatischer Strukturwandel, die Aushungerung des ländlichen Raumes sowie der Verlust unserer Almen- und Kulturlandschaft stehen auf dem Spiel“ skizziert Lindner. Eine Lösung für die 21.000 österreichischen Rin-derzüchterinnen und Züchter wäre das



Herausnehmen tierischer Lebensmittel als sensible Produkte im Mercosur Abkommen. Bei einer EU-weiten Herkunftskennzeichnung für Milch,

Fleisch und verarbeitete Lebensmittel wäre für eine faire Chance in der Auswahl der Lebensmittel gesorgt.

BEZEICHNUNGSSCHUTZ FÜR MILCH UND FLEISCH MUSS BLEIBEN!

Einige Großkonzerne und Kapitalgesellschaften verfolgen dreiste Absichten hinsichtlich Lockerung des Bezeichnungsschutzes. In einem Brief an das Europäische Parlament fordern diese zusammen mit vegetarischen und veganen Organisationen sowie Tierschutzorganisationen eine Gesetzesänderung für die Aufhebung der geschützten Begriffe für tierische Lebensmittel. Pflanzliche oder künstlich hergestellte Produkte könnten dadurch denselben Namen wie Milch, Käse, Butter, Joghurt, Rind- oder Kalbfleisch führen.

„In Österreich werden Lebensmittel tierischer Herkunft unter strengsten Tierschutz- Umwelt- und Hygienestandards erzeugt und kontrolliert. Die Käuferinnen und Käufer wissen was sie bei einem Liter Milch oder einem Burger in den Händen halten“, weist ZAR-Obmann Stefan **Lindner** hin. „Das Beispiel Milch zeigt, wie der österreichische Weg mit garantierter GVO-Freiheit, dem Verbot von Futtermitteln aus Übersee und Verzicht auf Palmöl auf höchste Qualität setzt. Darüber hinaus sichern streng kontrollierte Gütesiegel- und Qualitätsprogramme unseren treuen Konsumentinnen und Konsumenten eine nachhaltige Qualität.“

Die über 21.000 Rinderzüchterinnen und Rinderzüchter in Österreich versorgen die Bevölkerung tagtäglich mit frischer Milch, Milchprodukten, Rind- und Kalbfleisch. Die meisten sind mit dem AMA-Gütesiegel versehen, die Milch ist zu 100% gentechnikfrei, die Transportwege sind kurz. Der heimische Rindfleischabsatz wird mit zahlreichen regionalen Aktivitäten, wie das Kalbfleisch Rosé der Arge Rind, angekurbelt. Die Produkte sind rückverfolgbar vom Erzeuger über den Verarbeiter bis zum Verkäufer. Nur mit der Qualitätsschiene, der Professionalisierung und der Bündelung der Kräfte kann sich die bäuerliche Rinderwirtschaft im beinhalten globalen Wettbewerb behaupten.

„Es kann nicht sein, dass zur Geiz-ist-Geil Mentalität, bei der alleine der Preis für die Entscheidung für den Kauf ist, noch die Untergrabung unser qualitativ hochwertigen Milch- und Fleischprodukte durch billige Imitate kommt“, ärgert sich Stefan **Lindner**. „Denn unsere Lebensmittel genießen nicht nur im Inland, sondern auf der ganzen Welt ein überaus positives Image. So würde eine Aufhebung des Bezeichnungsschutzes auch erheblichen wirtschaftlichen Schaden für den beliebten Exportartikel Käse nach sich führen.“

HERKUNFTSKENNZEICHNUNG: EINSTIMMIGER BESCHLUSS BEI RZ STMK.

In der Generalversammlung der ZAR wurde die Forderung nach einer lückenlosen, verbindlichen Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller in

Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie aufgestellt und einstimmig von allen Delegierten unterstützt. Die Rinderzucht Steiermark eG mit ihren



Gastronom Peter Dietrich präsentierte im Zuge der Zuchttrinderversteigerung am 22. September 2020 in Traboch den Verantwortlichen der Rinderzucht Steiermark die Auslobung der Herkunft, v.l.: GF Ing. Reinhard Pfleger, Gastronom Peter Dietrich, Obmann Matthias Bischof, LKV-Obmann Andreas Täubl.

© Rinderzucht Steiermark

Funktionären, Mitarbeitern und Mitgliedern unterstützt diese Forderung voll und ganz und geht nun noch einen Schritt weiter. Mit den beiden Gastwirtschaften in den Vermarktungszentren Traboch und Greinbach ist die Rinderzucht Steiermark selbst Verpächter der Gastronomie. Mit beiden Gastronomen konnte eine Einigung über die Herkunftskennzeich-

nung des angebotenen Rind- und Schweinefleisches mit der Auslobung der garantierten Herkunft erzielt werden. Jeder Konsument kann sich somit sicher sein, dass das auf den Vermarktungsstandorten der RSTM konsumierte Fleisch mit dem Siegel „geboren, aufgezogen, geschlachtet und zerlegt in Österreich“ versehen ist.

NEUE VERHALTENSREGELN FÜR VERSTEIGERUNGEN UND SAMMELSTELLEN

Um die Vermarktung von Zucht-, Nutz- und Schlachttieren auch in Zeiten von Corona aufrecht zu erhalten, hat die ZAR in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus Verhaltensregeln zur

Eindämmung des Corona Virus erarbeitet. Die mittlerweile fünfte überarbeitete Version ist online auf www.zar.at verfügbar. Aktuelle Informationen zu Covid-19 erhalten sie unter [www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-\(2019-nCov\).html](http://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-(2019-nCov).html)

MILCHPREISE KONNTEN IM AUGUST ZULEGEN

Die heimischen Erzeugermilchpreise sind im August 2020 gestiegen. Die Molkereien und Käsereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 37,80 Cent/kg netto beziehungsweise 42,71 Cent brutto. Das waren um 1,13 Cent netto mehr als im Vormonat Juli, gleichzeitig wurde das Vorjahresniveau - erstmals in diesem Jahr - überschritten, und zwar um 1,77 Cent. Dies geht aus aktuellen Berechnungen der Agrarmarkt Austria (AMA) hervor. Die Erzeugermilchpreise in der Europäischen Union tendierten im August weiter nach oben. Führende Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 32,71 Cent netto/kg Rohmilch. Das entspricht gegenüber dem Vormonat einem Plus von 0,20 Cent, gleichzeitig wurde laut LTO die Vor-

jahreslinie um 2% unterschritten.

Milchanlieferung um 1,4% unter dem Vorjahresniveau

Die österreichischen Molkereien und Sennereien haben im August dieses Jahres 246.346 t Rohmilch von ihren Lieferanten übernommen, davon waren 45.304 t Biomilch. Die Milchanlieferung liegt in Summe um 1,4% oder rund 3,4 Mio. kg unter jener aus dem Vorjahresmonat. Seit Mai 2020 zeigen betriebsindividuelle Programme und Aufrufe der Verarbeiter zur Drosselung der Milchanlieferung ihre Wirkung. Die Milchanlieferung innerhalb der EU befindet sich auf einem anhaltend hohen Niveau: Von Jänner bis Juli 2020 wurde die Vorjahresmenge in Summe um 2% übertroffen. Allein im Juli 2020 machte das Plus 2,1% aus.

Quelle: AIZ

Österreichische Rindergenetik für's Baltikum



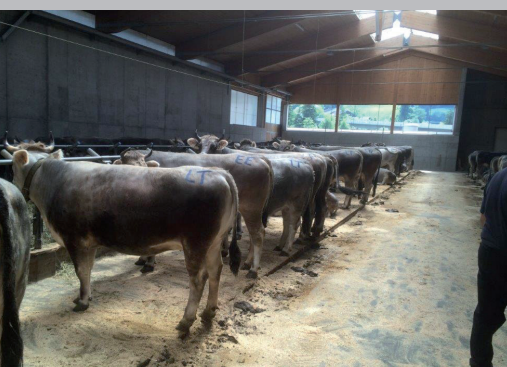
Grauvieh beim „Kneipen“ vor der Insel Saaremaa © Rinderzucht Tirol/Kuen



Quelle: wikimedia.org

Lieferungen in die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen gibt es bereits seit über 15 Jahren. In diesem Zeitraum konnten 350 Grauviehkalbinnen exportiert werden. Zu den Lieferungen kam es über das Projekt „Baltic Grassland Beef“. Bereits zu Projektstart wurden über die Firma Vianco 130 Grauvieh- und auch Fleckviehkalbinnen exportiert. Die baltischen Rinderzüchter zeigten sich bezüglich der Genetik sehr erfreut. Einerseits aufgrund der Qualität und des guten Gesundheitszustandes der gelieferten Tiere, andererseits auch über deren Genügsamkeit und Eutergesundheit. Die Züchter schätzen vor allem auch den Charakter und die Gutmütigkeit der Tiere, da diese vorwiegend in der Mutterkuhhaltung und unter anderem in tourismusintensiven Regionen entlang der Küste sowie auf der größten Insel von Estland, Saaremaa, eingesetzt werden. Vor Ort wird fachliche Unterstützung von österreichischen Fütterungs- und ZuchtextpertInnen geboten. Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist es, den Zuchtviehexport in diese Länder aufrecht zu erhalten und langfristig den Import von Rindfleisch aus Übersee zu reduzieren. Dieses Projekt wurde auf Initiative der zuständigen der Firma Vianco gestartet und über die RINDERZUCHT AUSTRIA unterstützt.

Im Zuge der Bundesgrauviehschau KUISA waren 25 ExpertInnen zu Gast in Tirol. Die ExkursionsteilnehmerInnen besuchten während ihres 5-tägigen Aufenthalts mehrere österreichische Mutterkuhhetriebe. Neben theoretischen Inputs rund um die Landwirtschaft in Österreich und grundlegende Informationen wurden diverse Betriebe besichtigt, mit Erfolg. Unmittelbar nach der KUISA konnten erneut 92 Zuchttiere der Rasse Tiroler Grauvieh in das Baltikum exportiert werden. Besonders geschätzt wird von den baltischen Rinderzüchtern auch die Gutmütigkeit der Tiere.



Grauviehkabinnen für den Export ins Baltikum.



Raphael Kuen vor Ort bei der Besichtigung der Grauviehkabinnen im Rahmen des Projektes Grassland Beef.



Das Team von RINDERZUCHT TIROL vertritt die österreichische Rinderzucht in Sänna, Estland, v.l.: Manuela Weiss, Verna Gapp, Raphael Kuen, Sebastian Eder.



Fotos: Rinderzucht Tirol/Kuen

MILCH: AUSSENHANDEL TROTZ CORONA-KRISE GEWACHSEN

Mit einer Steigerung von 4,3% bei den Exporten und 4,1% bei den Importen konnte der milchwirtschaftliche Außenhandel im ersten Halbjahr 2020 weiter zulegen. "Für die heimische Branche ist dies eine erfreuliche Entwicklung, zeigt sie doch, dass wir mit unseren Qualitätsprodukten trotz der Schwierigkeiten der Corona-Krise nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland bei den Konsumenten Zuwächse verzeichnen können", erklärt der Präsident der VÖM, Helmut Petschar. Die milchwirtschaftlichen Exporte erreichten im ersten Halbjahr 2020 einen Wert von 652 Mio. Euro,

die Importe betrugen 417 Mio. Euro, was zu einem verbesserten Außenhandels saldo für die heimische Milchwirtschaft von 235 Mio. Euro führte (+4,4%). Wichtigstes Außenhandelsprodukt ist Käse, davon wurden 78.000 t im Wert von 329 Mio. Euro exportiert, während 65.000 t um 256 Mio. Euro importiert wurden. Bedeutendste Exportländer waren Deutschland und Italien, gefolgt von den Niederlanden und China. Beim Import lag ebenfalls Deutschland an der Spitze, gefolgt von Italien, den Niederlanden und Frankreich.

Quelle: AIZ

ERFOLGREICH: ERSTE WEBINARREIHE „KLAUENGESUNDHEIT“

In Zeiten von Corona stellen digitale Bildungsangebote eine gute Alternative zu Präsenzs Schulungen dar. Die ZAR arbeitete deshalb ein neues Konzept für Webinare aus, das regelmäßige Webinarreihen zu aktuellen Themen der Rinderzucht umfasst. Bei diesen jeweils am Mittwoch angebotenen Schulungen steht jeweils ein übergeordneter Schwerpunkt mit drei Spezialthemen am Programm.

Den Start bildete die Webinarreihe „Klauengesundheit“ am 23. September 2020 mit dem Fokus auf die Dokumentation mit der neuen Klauen-App im RDV. Hier vermittelte die Referentin Marlene **Süntinger** (ZuchtData) die Eingabe der Klauenbefunde. Am 30. September 2020 übernahm Franz **Wolkerstorfer** die

Interpretation der Klauendaten. Den Abschluss bildete Franz **Tiefenthaller** mit dem Zusammenspiel der Fütterung auf die Klauengesundheit. Die Webinare wurden aufgezeichnet und können auf der Homepage der ZAR unter www.zar.at jederzeit nachgesehen werden.

Durch das steigende Interesse an den Webinaren der ZAR wird es im Dezember wieder eine Webinarreihe mit dem Schwerpunkt Kälbergesundheit geben. Die Spezialthemen sind Kolostrumversorgung, Labmagengeschwüre und Tierwohl beim Kalb. Die Anmeldungen sind schon jetzt möglich unter: www.nutztier.at/bildung. Die aufgezeichneten Webinare sowie die Präsentationen finden sie [hier](#).



NTÖ
WEBINARREIHE
**KLAUEN-
GESUNDHEIT**
NÄHERE INFORMATIONEN
UNTER WWW.ZAR.AT

KUHSIGNALE: 8 NEUE TRAINER IN ÖSTERREICH

Die Digitalisierung schreitet auch in der Rinderzucht mit schnellen Schritten voran. Viele Betriebe verfügen bereits über einen Melkroboter, der

entsprechende Daten und Auswertungen liefert. Die „analoge“ Beobachtung der Kuh kommt dabei oft zu kurz. Ein Blick auf das Verhalten der

Kuh und ihren Körperzustand ist jedoch essentiell für das frühzeitige Erkennen von Krankheiten. Die Interpretation der Signale der Kuh und der damit verbundenen Auskunft über die Gesundheit und das Wohlbefinden des Tieres sind ein wesentlicher Bestandteil des Herdenmanagements. Signale, wie Körperhaltung, Verhaltensweisen sowie äußere Merkmale, lassen sich zur Optimierung von Betriebsabläufen heranziehen.

Aus diesem Grund absolvierten 8 Teil-

nehmerInnen aus Österreich im Raum Bergland, NÖ; das Mastertraining Kuhsignale mit Joep Driessen aus Holland. Innerhalb von 4 Tagen wurden die Schwerpunkte Kuhsignale, Menschensignale und didaktische Vorgehensweise in der Theorie und in der Praxis auf vier verschiedenen Betrieben in Niederösterreich trainiert.

Ab April 2021 werden seitens der ZAR selbst auch Kurse in diesem Bereich für die Landwirtinnen und Landwirte in Österreich angeboten.



Die acht TeilnehmerInnen, welche das Mastertraining mit Joep Driessen erfolgreich absolviert haben. © ZAR

DIGITALE KOMMUNIKATION IN DER VEREDELUNGSWIRTSCHAFT

Anmeldung noch möglich!

Im Rahmen des Projektes "Innerbetriebliche Agrarkommunikation" in Kooperation mit dem LFI Österreich veranstaltet die Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) den Lehrgang "Digitale Kommunikation in der Veredelungswirtschaft". In vier Modulen zu je zwei Tagen werden zu verschiedenen Schwerpunktthemen neue Strategien erarbeitet. Durch Nutzung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten sollen die Botschaften

verstärkt in der Gesellschaft ankommen. Einerseits gibt es gemeinsame Modulbereiche für die Sparten Rind, Geflügel, Schweine, Schafe und Ziegen, andererseits wird innerhalb der Sparten an spezifischen Themen in die Tiefe gearbeitet. Die wesentlichen Inhalte sind Digitale Kommunikationsstrategien, Fotografie, Campaigning sowie Krisenkommunikation. Insgesamt werden vier Module mit jeweils 18 EU angeboten.



Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung, nähere Informationen unter Johanna Prodingner, BEd., prodingner@zar.at oder 01 334 17 21-15.

10 JAHRE AGRARZENTRUM WEST IN IMST

Im Rahmen der Oktober-Versteigerung wurde das 10-jährige Jubiläum des Agrarzentrums West in Imst gefeiert. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation fand dieses Jubiläum im kleinen Rahmen statt. So konnten geladene Gäste aus der Gründerzeit wie auch aktuelle Verantwortliche für die Anlage begrüßt werden. Im Jahr 2008 wurde mit dem Spatenstich unter Leitung des damaligen Landeshauptmann-Stv. ÖR. Anton Steixner mit dem Bau der Anlage begonnen, welche 2010 offiziell eröffnet wurde. Das AZW ist die Drehscheibe des gesamten Viehhandels im Tiroler

Oberland. Im Jahr 2019 wurden fast 7.500 Rinder mit einer Wertschöpfung von knapp sieben Millionen Euro über das AZW Imst vermarktet. Dabei bilden die Versteigerungen mit rund 20 % der Tiere eine eher untergeordnete Rolle. Den größten Teil der Vermarktung macht die Schlacht- und Nutztiervermarktung Qualitätsfleischprogramme machen über 70 % aus. Zudem werden über das AZW noch 4.000 Schafe vermarktet und 15.000 kg Schafwolle gesammelt. Zudem fanden alleine im Jahr 2019 fast 80 Veranstaltungen statt.



Das Agrarzentrum weist 10.000 m² überdachte Fläche aus. Bereits 1951 wurde der Viehhof Brennbichl errichtet.



V.l.: Direktor Josef Sieder, Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Tierzuchtlehrer Thomas Zuber vor dem Fütterungsroboter im neuen Laufstall der LFS Pyhra. © Mück

LFS PYHRA: NEUER FÜTTERUNGSROBOTER IM PRAXISEINSATZ

Seit Mai dieses Jahres sind die Milchkühe, das Jungvieh und die Maststiere der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) Pyhra, NÖ, im neuen Lehr- und Versuchsstall untergebracht. Dabei werden die Tiere mithilfe eines Fütterungsroboters rund um die Uhr mit bedarfsgerechtem Futter versorgt. Vom Einsatz der neuen Technologie sollen auch die Schülerinnen und

Schüler profitieren, natürlich nur unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen Überlegungen. Für den Einsatz des Roboters ist ein optimales Management im Stall und am Betrieb Voraussetzung. Denn erst durch die Kombination aus den gewonnenen Daten und dem fachlichen Know-how lässt sich die neue Technik erfolgreich einsetzen.

ARGE RIND: FRADLER JUN. ZUM NEUEN OBMANN GEWÄHLT

Im Rahmen der Generalversammlung der ARGE Rind in Eugendorf, Salzburg, wurde Josef **Fradler** jun. zum neuen Obmann sowie Franz **Beck** zum neuen Obmann-Stellvertreter gewählt. Die ARGE Rind als Dachorganisation koordiniert die Tätigkeiten der sieben Rindererzeugergemeinschaften in den Bundesländern und ist gleichzeitig die Interessenvertretung für die Rindfleischproduzenten in Österreich. Der scheidende ARGE Rind-Obmann Josef **Fradler** verdeutlichte in seiner Einleitung den großen Stellenwert der Qualitätsproduktion im heimischen Rindfleischbereich. „Die ARGE sei für die Bauern das Sprach-

rohr und die Brücke zum Markt. Bei der Gründung der ARGE Rind vor 20 Jahren war es das Hauptziel, die Interessen der Rinderbauern zu bündeln. Wir haben dadurch eine gemeinsame Stimme für die Rindfleischproduzenten gewonnen“, so Fradler.

Im Tätigkeitsbericht präsentierte GF Werner Habermann die positive Entwicklung der ARGE Rind in der Vermarktung. So wurden 75% der Schlachtrinder über Qualitätsfleisch-Programme verkauft. Für diese Rinder wurden Zuschläge im Wert von zirka 18 Mio. Euro für die Bauern erzielt, wodurch die Wertschöpfung auf den Betrieben verbessert werden konnte.



Der Kärntner Josef Fradler jun. wurde bei der Generalversammlung der ARGE Rind zum neuen Obmann gewählt.

D4DAIRY-DOKTORANDIN GEWINNT PRÄSENTATIONSPREIS

Die D4Dairy-Doktorandin Lisa Maria **Rienesi** (BOKU) präsentierte beim 28. Internationalen Symposium „Animal Science Days“ die Ergebnisse einer Studie (D4Dairy Projekt 2.2) mit dem Titel „Prediction of pregnancy state from milk mid infrared (MIR) spectroscopy in dairy cows“ und gewann prompt dafür den Preis für die beste Präsentation in der Kategorie „Health, Reproduction and Behaviour“.

Die Studie beschäftigt sich mit der Entwicklung von Modellen zur Vor-

hersage der Trächtigkeit aus Infrarotspektren der Milch, welche routinemäßig bei der Milchleistungsprüfung zur Bestimmung der Inhaltsstoffe erhoben werden. Ziel der Studie ist es, Trächtigkeitswahrscheinlichkeiten für jede Kuh an jedem Testtag zur Verfügung zu stellen, die als zusätzliche Information zu bereits vorhandenen Methoden der Trächtigkeiterkennung dienen soll. Das D4Dairy-Konsortium gratuliert dazu sehr herzlich!

Quelle: ZuchtData/Linka



This is to certify that the paper

“Prediction of pregnancy state from milk mid-infrared (MIR) spectroscopy in dairy cows”

By

Rienesi, Pfeiffer, Khayatadeh, Köck, Dale, Werner, Grelet, Gengler, Auer, Egger-Danner, Leblos, Sölkner

was awarded the best presentation in the session

Health, Reproduction and Behaviour

28th International Symposium

Animal Science Days

“Future Perspectives in Animal Production”

23-25 September 2020

Martino Cassandro
Coordinator of the
Executive Committee



Maire Penasa
Coordinator of the
Scientific Committee

WIR GRATULIEREN: 50 JAHRE FRANZ STURMLECHNER

Mag. Franz **Sturmlechner** feierte am 7. Oktober 2020 seinen 50. Geburtstag! Sturmlechner war von 2003 bis 2016 Geschäftsführer der ZAR. In seiner Geschäftsführertätigkeit konnte er mit den Obmännern Ök.-Rat Rudolf **Pumberger** (2003-2005) und Ök.-Rat Anton **Wagner** (2005-2016) sowohl strukturelle Weiterentwicklungen sowie wichtige strategische Schritte für die ZAR setzen.

In seine Geschäftsführerschaft fielen unter anderem der Umzug in ein neues Bürogebäude mit der Gründung des Hauses der Tierzucht in der Dresdner Straße in Wien. Im Forschungsbereich konnten zukunftsweisende Projekte über die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH wie Gesundheitsmonitoring Rind, Efficient Cow,

Entwicklung einer genomischen Zuchtwertschätzung, etc. gestartet oder die Beteiligung am Forschungskonsortium ADDA (Advancement of Dairying in Austria) erreicht werden. Der Start des Bildungsprogrammes Jungzüchterprofi im Jahr 2008 sowie der Bildungsoffensive Rinderzucht und schlussendlich die Etablierung der ZAR als Bildungsträger mit dem Zertifikat nach der ISO-Norm 29990:2010 fielen in seine Geschäftsführerschaft. Gemeinsam mit den LKVs konnte die Abwicklung des Qualitätsprogramms QS Milch des AMA Gütesiegels innerhalb der Ländlichen Entwicklung erreicht werden. Das Team der ZAR/ZuchtData wünscht über diesem Wege alles Gute!



Mag. Franz Sturmlechner war über 13 Jahre lang Geschäftsführer der ZAR.

RZO SUCHT NACHFOLGER(IN) FÜR DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich (RZO) ist ein Zucht- und Vermarktungsunternehmen und betreut mehr als 3.000 landwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich und Salzburg. Der RZO bietet für seine Mitglieder eine breite Vermarktungsmöglichkeit aller Kälber und Rinder eines Betriebs sowie die Umsetzung von modernen

Zuchtprogrammen bei den Rassen Fleckvieh, Holstein, Brown Swiss und Jersey. Bei Interesse richten Sie Ihre Bewerbung bitte persönlich an RZO-GF DI Franz Kaltenbrunner, Galgenau 43, 4240 Freistadt, office@rzo.at. Bewerbungen sind bis Ende Dezember 2020 möglich. Eine Anstellung ist ab März 2021 geplant.

[Stellenausschreibung](#)

ORGANISATION



Der Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich (RZO) ist ein Zucht- und Vermarktungsunternehmen und betreut mehr als 3.000 landwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich und Salzburg. Wir bieten für unsere Mitglieder eine breite Vermarktungsmöglichkeit aller Kälber und Rinder eines Betriebs sowie die Umsetzung von modernen Zuchtprogrammen bei den Rassen Fleckvieh, Holstein, Brown Swiss und Jersey.

Für die Nachbesetzung des Geschäftsführers suchen wir eine/n

Geschäftsführer/in

Dienstort: Freistadt
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden

Ihre Aufgaben:

- Betreuung und Umsetzung der Zuchtprogramme bei den einzelnen Rassen
- Vorbereitung von Tierschauen, Absatzveranstaltungen, Sammelauktionen sowie die Organisation des Viehabsatzes
- Durchführung züchterischer Maßnahmen
- Beratungstätigkeit über alle Fragen der Rinderzucht und -haltung und des Viehabsatzes
- Herausgabe von Verbandsmitteilungen
- Rechnungs- und Kassenerführung
- Personalmanagement
- Erstattung von Geschäftsberichten sowie die Anfertigung von Protokollen der Ausschuss-Sitzungen und Mitgliederversammlungen
- Vertretung des Verbandes bei seinen Töchtern (Mitgliedsvertretung Öö. Besamungsstation GmbH, Mitgl. Vertretung Österreichische Rinderbörsen GmbH sowie Vertretung bei den AGEs der einzelnen Rassen und der Dachorganisation ZAR)

Ihre Qualifikation:

- Landwirtschaftliche Ausbildung
- Berufs- und Führungserfahrung
- Begeisterung für die Rinderzucht und Kindervermarktung
- Bereitschaft zur Umsetzung laufender Projekte bzw. neuer Herausforderungen
- Vertretungskompetenz bei übergeordneten Stellen
- Kommunikati-onstalent und überzeugendes Auftreten

Wir bieten:

- Ein erfahrenes Team von derzeit rund 25 Mitarbeiterinnen
- Einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz mit Glei- cheit
- Ein sehr abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Tätigkeitsgebiet in der Landwirtschaft mit großer aktiver Mitgestaltungsmöglichkeit
- Die Entlohnung erfolgt nach dem Gehaltsschema der LK ÖÖ und berücksichtigt schwerpunktmäßig auch die Qualifikation und die vorhandene Berufserfahrung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte persönlich an:
Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft ÖÖ
Geschäftsführer DI Franz Kaltenbrunner
Galgenau 43, 4240 Freistadt
office@rzo.at

Ihre Bewerbung wird streng vertraulich behandelt.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis Ende Dezember 2020. Eine Anstellung ist ab März 2021 geplant.

TERMINE

10.-11. Oktober 2020	Herdenmanager Austria Modul 1 - Fütterung, Stoffwechsel und Klauengesundheit , Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung	
22.-23. Oktober 2020	„Digitale Technologien am bäuerlichen Familienbetrieb, online, Anmeldung und Registrierung	
24.-25. Oktober 2020	Jungzüchter Profi Modul 6 - Kälberaufzucht , Kobenz, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung	
02. November 2020 10:00 Uhr	ZAR-Ausschuss Allgemeine Rinderwirtschaft , ZAR, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien	
07.-08. November 2020	Herdenmanager Austria Modul 2 - Eutergesundheit und Jungviehaufzucht , LFS Bruck an der Glocknerstraße, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung	
12. November 2020 08:50 - 16:50 Uhr	Österreichische Bio-Fachtagung „Online dabei sein“, Veranstalter: Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Anmeldung und Information	
12. November 2020 10.00 - 16:00 Uhr	ZAR-Vorstandssitzung , Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien	
14.-15. November 2020	Jungzüchter Profi Modul 3 - Feldfutterbau und Grundfutterqualität , LFS Bruck an der Glocknerstraße, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung	
20.-21. November 2020	Digitale Kommunikation in der Veredelungswirtschaft, Modul 1 - Kommunikationsstrategien , LFS Schlierbach, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung	
25. November 2020 09:00 - 16:00 Uhr	ZAR-Ausschuss Forschung & Entwicklung , ZAR, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien oder bei Bedarf online	
25. November 2020 09:00 - 16:00 Uhr	ZAR-Ausschuss für Genetik , ZAR, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien oder bei Bedarf online	

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at ; <http://zar.at>